

Kopf der Woche

Rebekka Meier

Uhren, Musikdosen und das Elternhaus sind ihr wichtig

Rebekka Meier liebt antike Uhren und Musikautomaten, bringt sie wieder zum Laufen. Mit ihrer Mutter und ihren Geschwistern wohnt die Uhrmacherin in einer der Prachtbauten aus der Gründerzeit der Grenchner Uhrenfabriken, in der Patron-Villa des Firmengründers der A. Michel AG. Am den Europäischen Tage des Denkmals, am Samstag, 9. September, hält Nachfahre Urs Roth einen Vortrag zum Thema «Macht und Pacht» (Treffpunkt 10.00 Uhr, beim Fabrikeingang) danach öffnet Familie Meier-Vogt ihr Haus für Interessierte.

Die Industriellen-Villa an der Däderizstrasse steht hinter dem imposanten Fabrikgebäude. Alte Bäume zieren den Park, stilvolle Details sind rund ums Haus zu entdecken, vier Eingänge führen in den Prachtbau. Im Parterre befindet sich nicht nur der Wintergarten, sondern auch das Uhrenatelier von Rebekka Meier. Die zierliche Frau ist im Haus aufgewachsen und lebt mit ihrer Mutter Luzia Vogt-Meier und den Geschwistern Johanna und Elias Meier in den drei Stockwerken. Auf die Frage, was man als Mitbesitzerin eines Bijou besonders beachten müsse, lacht sie und meint: «Das Wichtigste ist, das Haus aus der sogenannten Belle Epoque zu pflegen und alles möglichst so zu belassen, wie es ist.» Ihr Lieblingsplatz ist die über dem Wintergarten gelegene Terrasse. Von dort blickt sie direkt in die Wipfel der Bäume, die von der Hostet des ehemaligen Parks geblieben sind. Nachdem die Eltern die Villa 1989 kauften, haben sie von Hausräumen, Broccante und Flohmärkten Möbel und Zierrat aus der Jugendstil-Epoche zusammengetragen. Den imposanten Esstisch im Speisezimmer mit den vierzehn Stühlen entdeckten sie zufällig in der damaligen Kreditanstalt in Zürich. Der wunderschöne, etwa um 1890 gefertigte «Cheftisch» sollte entsorgt werden. Nun, die Villenbesitzer

aus Grenchen sicherten sich das Mobiliar. Wer den Holztisch bewundert käme nie auf den Gedanken, dass er nicht schon immer in der Michel-Villa gestanden hat. Die dazu passende Lampe stammt von der Brockenstube und würde heute wohl kaum mehr auf dem Trödel landen. Das Bewusstsein für Qualität und Antiquität hat sich in den letzten Jahrzehnten gewandelt. Rebekka Meier hingegen besass schon immer eine Affinität zu traditionsreichen und schönen Dingen. Nach einer hervorragenden Matur bildete sie sich an Uhrmacherschule im Zeitzentrum Grenchen zur Uhrmacherin aus, da Mechanisches sie von Kind an faszinierte. «Nicht nur von Uhren, sondern auch von Musikautomaten», ergänzt sie.

Wertvolles erhalten und bewahren

Neben Uhren repariert und sammelt sie auch Musikdosen. Besuche im Musikautomatenmuseum in Seewen haben sie inspiriert. Kundinnen und Kunden schätzen ihr Gespür für alte Uhren und Musikmechaniken. «Es gelingt mir immer, fehlende Teile zu beschaffen und die Kleinode wieder funktionstüchtig zu machen», erzählt sie. Am kommenden Samstag öffnet ich die Eingangspforte nicht nur für Uhrenbesitzer, sondern für Interessierte, die einen Blick ins Innere der Michel-Villa erhaschen möchten. «Als Kind freute ich mich einfach über die riesige Spielfläche, die das grosse Haus bot. Alles war selbstverständlich. Heute bin ich mir des Privilegs bewusst, in diesem Haus leben zu dürfen. Neben dem Luxus verkörpert es ein Stück Freiheit und viel Verantwortung.» Fallen Reparaturen an, werden nur qualitativ hochstehende Naturmaterialien (keine synthetischen Farben) verwendet, was das Instandhalten finanziell aufwendig macht. Vieles flickt Rebekka Meier selbst. Wir ein Schraubenzieher benötigt, ist die Frau mit den praktischen Händen gefragt. Rebekka Meier ist mit dem Haus ihrer Kindheit tief verbunden. Ist bereit, für ihr geschichtsträchtiges Zuhause auch Opfer zu bringen. Für einmal Aussenstehende hereinzubitten empfindet sie als Dienst an der Historie der Stadt Grenchen, ihrem Lebens- und Arbeitsmittelpunkt. *Silvia Rietz*

Die ganz persönliche Frage

Was bieten Sie Besuchern am Europäischen Tag des Denkmals?

Urs Roth, ein Nachfahre von Adolf Michel hält ab 10.00 Uhr einen Vortrag über die Familien- und Firmengeschichte der Familie Michel im Kultur-Historischen Museum Grenchen. Im Anschluss Spaziergang zum imposanten Fabrikgebäude und von dort weiter zu ehemaligen Villa Michel, wo ich die Besucher durch die Räumlichkeiten führe.

Sie setzen sich gemeinsam mit ihren Geschwistern für den Erhalt der Michel-Villa ein. Warum bedeutet Ihnen dieses Haus so viel?

Weil ich in diesem Haus aufgewachsen bin und mich hier zu Hause fühle, schätze ich die Beständigkeit und die Schönheit des Gebäudes an sich sehr. Ich nehme mich auch sehr gerne der Herausforderung an, das Haus zu pflegen und zu erhalten.

Sie sind Uhrmacherin mit eigenem Atelier. Was sind Ihre Stärken, auf was haben Sie sich spezialisiert?

Reparaturen von Grossuhren und Musikdosen, beispielsweise Pendulen, Bodenstanduhren, Regulatoren, Tischuhren, Walzenspieldosen und Lochplattenspieldosen. Ich restauriere auch antike Uhren wie Neuenburger Pendulen und Schwarzwälder Uhren und Musikdosen.

Wie verbringen Sie Ihre Freizeit?

Mit Wandern, Pflanzen sammeln und ziehen, musizieren, fotografieren, gute Gespräche führen, fröhlich sein

Welches Buch lesen Sie gerade?

«Die Perlenfrauen» und den Brockhaus von 1894.

Ein Highlight der letzten Tage?

Der Besuch des Unspunnen-Festes in Interlaken.

Who is (s)he?

Vorname/Name:

Rebekka Meier

Geburtsdatum:

7. März 1991

Zivilstand/Kinder:

Ledig

Wohnort:

Grenchen

Beruf/Funktion:

Dipl. Uhrmacherin Rhabilleuse, Inhaberin Uhrenatelier Rebekka Meier www.uhrenatelier-grenchen.ch

entweder – oder

Strand oder Berge?

Berge

Theater oder Kino?

Beides

Kaffee oder Tee?

Tee ist für alles gut

Salat oder Suppe?

Beides zu jedem Mittagessen

Joggen oder Lesen?

Lesen

Party oder Fernsehabend?

Weder-noch

Auto oder Zug?

Elektro-Auto und Zug

Tag oder Nacht?

Tag



Rebekka Meier und Mutter Luzia Vogt mit Uhren, die wieder funktionstüchtig sind.



Der Brunnen an der Südfassade der Michel-Villa ist ein Blickfang.